

Neues Parkraumkonzept – Bürgerbeteiligung am 19.05.2015 Protokoll

Herr Bürgermeister Dr. Donhauser begrüßt die Anwesenden, erläutert den Ablauf und erklärt, dass die bei der Veranstaltung vorgebrachten Hinweise und Anregungen zum neuen Parkkonzept dokumentiert werden und den politischen Gremien zur Entscheidungsfindung vorgelegt werden. Es erfolgt eine Abwägung der verschiedenen Belange. Die Anregungen aus der Bürgerschaft werden ernst genommen.

Herr Oberbürgermeister Thürauf ist bewusst, dass es sich um ein sehr sensibles Thema handelt. Er weist darauf hin, dass die Parkraumbereitstellung für die Stadt mit hohen Kosten verbunden ist. So hat die Stadt beispielsweise für die Tiefgarage und das Parkhaus am Bahnhof ein jährliches Defizit von ca. 700.000 € zu tragen. Dazu kommt der Unterhalt für die Parkplätze und die Stellplätze im Straßenraum. Er erläutert, dass die Parkgebühren in Schwabach sehr lange nicht erhöht wurden. Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, ein neues Parkraumkonzept zu entwickeln. Der vorliegende Entwurf wird zur Diskussion gestellt und kann noch modifiziert werden. Er stellt jedoch klar, dass nicht auf alle angedachten Maßnahmen verzichtet werden kann.

Herr Stadtbaurat Ricus Kerckhoff und Herr Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht stellen das Konzept vor. Die Folien liegen als Anlage bei.

Für die Diskussion wurden zunächst Themen gesammelt:

- Tiefgarage
- Einzelhandel Innenstadt / HUMA / Brötchentaste
- Großparkplätze (Bismarckstraße, Reichswaisenhausstraße, Neue Großparkplätze)
- Gebührenstruktur / Logik, Gebührenhöhe, Monatspauschale
- Bewohnerparken (Altstadt, Zusätzliche Bewohnerparkzonen)
- Bewirtschaftungszeitraum
- Bahnhof

Anregungen und Hinweise

1. Tiefgarage

- 30 Minuten kostenfrei reichen nicht zum Einkaufen.
- 90 Minuten für 0,50 € werden für angemessen erachtet.
- 60 Minuten kostenfrei parken wären in Ordnung.
- Gebühren für die Tiefgarage sollen nicht verändert werden, die Tiefgarage soll attraktiver werden.
- ⇒ Müssen Einzelhändler die Werttickets bei der Stadt kaufen?
 - Wirtschaftsreferent Sascha Spahic: Ja, allerdings können nicht nur Einzelhändler, sondern auch andere Unternehmer (z.B. Dienstleister, Ärzte, Gastronomie) die Möglichkeit nutzen. Sie sollen dabei einen deutlichen Rabatt erhalten. Die Maßnahme dient der Kundenbindung. Händler, die Waren mit kleineren Kaufsummen anbieten (Marktstände, Bäcker, Metzger), haben keinen Spielraum Kunden solche Vergünstigungen zu bieten.
- In der Tiefgarage sollen mehr Dauerparkplätze angeboten werden. Hier gibt es sehr lange Wartelisten, während Kurzzeitparkplätze häufig leer stehen.
 - Wirtschaftsreferent Sascha Spahic: Es konnten viele Dauerparkberechtigungen vergeben werden, allerdings mit einer Begrenzung, damit für Einzelhandel und Besucher der Innenstadt gerade auch in „Stoßzeiten“ ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen.
- Die Innenstadt wird „tot“ sein, wenn das Konzept realisiert wird.
- Dem wurde entgegen gehalten, dass auch bei der heutigen Gebührenstruktur schon viel Leerstand besteht. In Lauf werden 1-2 €/ Stunde an Parkgebühren fällig und die Innenstadt ist wesentlich belebter als die von Schwabach.
- 1 € pro Stunde ist im Vergleich zu den Kosten für Hin- und Rückfahrt mit dem Stadtbus (3,60 € mit dem Einzelfahrschein) günstig.
- ⇒ Müssen Bedienstete der Stadt Gebühren für Parkplätze in der Tiefgarage zahlen?
 - Wirtschaftsreferent Sascha Spahic: Ja.
- Wenn die Tiefgarage geschlossen würde, könnten die hohen Unterhaltskosten gespart werden.

2. Einzelhandel Innenstadt / HUMA / Brötchentaste

- 0,50 € für die ersten 30 Minuten sind viel zu hoch.
- Eine Brötchentaste wäre wünschenswert, wenn man nur kurz zum Bäcker oder Metzger geht.
- Geschäfte werden schließen müssen, weil die Leute zu HUMA fahren werden oder an andere Einkaufsstandorte.
- Die Kunden fahren dahin wo sie Parkplätze finden und wo diese kostenfrei sind.
- Viele Beschäftigte im Einzelhandel sind 38 € im Monat zu teuer (Teilzeitkräfte, niedrige Gehälter, z.T. auf 450 €-Basis,). Für diese soll es weiterhin kostenfreie Parkplätze geben.
- Weiter außerhalb sollten kostenfreie Parkplätze angelegt werden.
- Firmeninhaber haben in der Altstadt das Problem, dass es für die Geschäftsfahrzeuge nicht genug Stellplätze gibt und dass es dafür keine Bewohnerparkberechtigungen gibt.

3. Großparkplätze

- ⇒ Wird die Anzahl der Monatsparkberechtigungen begrenzt?
 - Baureferent Ricus Kerckhoff: Nein, dies ist auch aus technischen Gründen nicht möglich. Es gibt keine Stellplatzgarantie.
- Ein Monatsticket soll für bis zu 2-3 Nummernschilder gültig sein.
 - Baureferent Ricus Kerckhoff: Monatsparkberechtigungen sollen auch mit dem Handy lösbar sein. Diese können nur für ein Fahrzeug ausgestellt werden, da das Ticket sonst für 2-3 Fahrzeuge gleichzeitig (nicht abwechselnd) gültig wäre. Tickets aus dem Automaten sollen jedoch übertragbar sein.

3.1. Bismarckstraße

- Es gibt für das Schulzentrum Mitte viel zu wenige Stellplätze (Parkplatzlotterie).
- Lehrer am AKG kommen häufig aus Bereichen, in denen es keine gute ÖPNV-Verbindung nach Schwabach gibt. Oft müssen schwere Unterrichtsmittel transportiert werden. Es gibt keine Alternativen zum Auto.
- Anwärter auf das Lehramt haben geringe Bezüge, die werden die 38 €/ Monat nicht aufbringen können. Die Parkgebühren sollten sozial verträglich sein und sich am schwächsten Glied in der Kette orientieren.
- Der Schulbetrieb würde durch das Parkraumkonzept gestört werden.
- Wenn man sich keine Monatsparkberechtigung aufzwingen lassen will, hat man nur die Chance sehr weit außerhalb zu parken (Ostanger, Baywa-Parkplatz oder Eilgutstraße). Dies ist für Lehrer nicht zumutbar.

3.2. Reichswaisenhausstraße

- Mitarbeiter der AWO benötigen diesen Stellplatz kostenfrei oder möglichst kostengünstig. Es gibt viele geringfügig Beschäftigte, die im Schichtdienst arbeiten und keine Alternative zum Autofahren haben.
- Parkplatz soll nicht ab erster Minute kostenpflichtig sein.
- Kurzzeitparkplätze stehen dort meistens leer.

3.3. Neue Großparkplätze

- Der Parkplatz an der alten Linde ist oft belegt. Er soll vergrößert werden.
 - Dies geht aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht.
- Der Parkplatz am Krankenhaus soll erweitert werden.
 - Dies ist derzeit nicht möglich, da der erforderliche Grund nicht der Stadt gehört.

4. Gebührenstruktur / Logik

- Ein günstiges Jahresticket wäre wünschenswert.
- 38 € für eine Monatsparkberechtigung ohne Stellplatzgarantie ist deutlich zu teuer.
- Alle Parkplätze sollen gleichviel kosten (einheitliche Gebührenstruktur).
- Konzept geht zulasten von Anwohnern und Beschäftigten. Diese sollten eher entlastet werden.
- Die Gebührenstruktur ist sozial unverträglich (geringfügig Beschäftigte, Beschäftigte mit geringen Gehältern z.B. Einzelhandel, Berufsschüler).
- Parken am Bahnhof ist zu billig.
 - Rechtsreferent Knut Engelbrecht: Am Bahnhof soll parken nicht zu teuer sein, so dass Pendler die Parkplätze weiterhin nutzen. Aus förderrechtlichen Gründen dürfen die Parkgebühren dort die Unterhaltskosten nicht übersteigen.

- Die Gebühren auf den oberirdischen Stellplätzen sollen günstiger sein als in Parkbauten, da eine Tiefgarage oder ein Parkhaus überdacht ist und v.a. im Winter mehr Komfort bietet.
 - Oberbürgermeister Matthias Thürauf: Tiefgaragennutzung soll gefördert werden. Wenn die Gebühren dort teurer wären würde sie weniger genutzt werden.
- Es ist nicht gerecht, dass mit Gebühren auf oberirdischen Stellplätzen die Defizite der Parkbauten gedeckt werden sollen.
- ⇒ Welche Mehreinnahmen werden erwartet durch das neue Konzept und welche Investitionssummen sind erforderlich?
 - Wirtschaftsreferent Sascha Spahic: Die Stadt hat die möglichen Mehreinnahmen auf 300.000 bis 350.000 € geschätzt. Die Investitionskosten z.B. für neue Parkscheinautomaten und Beschilderungen werden auf einmalig 250.000 € geschätzt. Kosten für den Mehraufwand beim Unterhalt können derzeit noch nicht genau beziffert werden.
- Handyparken ist nicht notwendig. Dafür sollen Parkgebühren nicht erhöht werden.
- ⇒ Werden für Behindertenstellplätze Gebühren erhoben?
 - Rechtsreferent Knut Engelbrecht: Nein.
- ⇒ Welche Auswirkungen hat das neue Parkkonzept auf private Stellplatzanlagen z.B. Sparkasse?
 - Baureferent Ricus Kerckhoff: Keine.

5. Bewohnerparken

5.1. Altstadt

- ⇒ Können Eigentümer, die nicht in der Altstadt wohnen für Ihre Geschäftsnutzung eine Bewohnerparkberechtigung bekommen?
 - Rechtsreferent Knut Engelbrecht: Nein. Dies geht nur wenn ein Haupt- oder Nebenwohnsitz angemeldet ist und die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind.
- Für Anwohner wird es noch weniger freie Parkplätze geben.
- Abends und nachts sollten die Bewohnerparkzonen u.a. am Martin-Luther-Platz besser überwacht werden, da hier viele Unberechtigte stehen.
- Die Polizei sollte auch die Einbahnstraßenregelung am Martin-Luther-Platz besser überwachen, da hier viele Fahrzeuge in der falschen Richtung durchfahren.

5.2. Zusätzliche Bewohnerparkzonen

- ⇒ Wie lange wird es dauern, bis nach der Einführung des neuen Parkkonzeptes die Bewohnerparkzonen ausgewiesen werden?
 - Dies kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden, die Verwaltung bemüht sich jedoch darum, die erforderlichen Untersuchungen so schnell wie möglich zu veranlassen.
- Die Parkplatzsituation in einigen innenstadtnahen Bereichen ist heute schon schlimm. Die Stadt sollte jetzt sofort etwas dagegen tun.
- Es ist ungerecht, dass Anwohner der Altstadt fürs Parken bezahlen müssen, während man in Limbach beispielsweise umsonst vor seiner Haustüre parken kann.

6. Bewirtschaftungszeitraum

- Bewirtschaftungszeitraum 8 bis 18 Uhr genügt.

7. Bahnhof

- ⇒ Werden für die geplanten Fahrradboxen / Fahrradgarage Gebühren erhoben?
 - Baureferent Ricus Kerckhoff: Eine Schutzgebühr wird notwendig sein. Deren Höhe steht noch nicht fest.
- An der Fahrradabstellanlage am Südausgang des Bahnhofs treffen sich häufig Jugendliche und stören durch den Lärm die Anwohner.
 - Rechtsreferent Knut Engelbrecht: Das Problem ist bekannt. Die Polizei hat die Kontrollen verstärkt. Allerdings hat dies bisher nicht dazu geführt, dass dort nicht mehr gefeiert wird, weil die Jugendlichen „fliehen“ konnten. Anwohner sollten dennoch die Polizei informieren.
- Meistens ist man am Bahnhof zeitlich knapp dran. Da bleibt keine Zeit auch noch ein Parkticket zu kaufen.
- Der P&R Platz sollte billiger sein als das Parkhaus.

Stefanie Pauly
(Amt für Stadtplanung und Bauordnung, Verkehrsplanung)